

# Banner als Zeichen der Freundschaft

„Ensemble, zusammen“ – das steht auf großen Bannern. Symbol für das „Zusammen“ sind zwei Hände, die ein Herz formen und die Landesfarben Frankreichs und Deutschlands tragen. Die Banner werden künftig an den Ortseingängen von 37 elsässischen und südpfälzischen Gemeinden zu sehen sein.

*Von Sonja Pfundstein-Brinkop*

**Südpfalz/Elsass.** Die Bürgermeister von „hiwwe unn driwwe“ haben sich zur Übergabe der Banner erstmals seit Ausbruch der Pandemie wieder getroffen. 21 sind es in der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern, 16 in der Verbandsgemeinde Weißenburg. Das Motiv für die Banner hat Lena Hirschinger, Kreisvorsitzende der CDU, entworfen. Es soll ein Zeichen für die Verbundenheit der Elsässer und Südpfälzer sein. Das Treffen fand an historischer Stelle bei Schweighofen statt. Auf der Brücke St. Remy, die über die Wieslauter führt. Mehr als 30 Ortsbürgermeister aus den beiden Verbandsgemeinden waren gekommen. In Vertretung der Stadtbürgermeisterin von Weißenburg der Beigeordnete Jean-Louis Pfeffer und der Stadtbürgermeister von Bad Bergzabern, Hermann Augspurger. „Es soll ein Zeichen sein, weiter miteinander zu arbeiten, auch wenn die Zahlen wieder steigen. Wir sind nicht einverstanden, dass es wieder Grenzprobleme gibt, dann werden wir uns zeigen“, so Verbandsbürgermeister Hermann Bohrer.

Gezeigt hatten sich während der von Deutschland veranlassten wochenlangen Grenzschießung die Ortsbürgermeister von Riedseltz, René Richert, und Birkenhördt, Matthias Ackermann, unter anderem mit Treffen an der Grenze. Mitte April vergangenen Jahres hatten die beiden ein Manifest für die deutsch-französische Freundschaft veröffentlicht und auch bei politischen Mandatsträgern Hunderte von Unterschriften „hiwwe unn driwwe“ gesammelt. Anlass der Aktion waren Diffamierungen bis hin zu Sachbeschädigungen und Anzeigen gegen Elsässer. Sie durften zwar damals noch in Deutschland arbeiten, aber weder einkaufen noch tanken waren möglich, nur die Fahrt zum Arbeitsplatz und wieder zurück war erlaubt.

„Die Angriffe auf die Elsässer waren schlimm, es war keine schöne Zeit“, so Heinz Oerther, Bürgermeister von Oberotterbach und Vorsitzender der deutschen Bürgermeisterrunde. „Wir möchten nicht mehr, dass sich die Grenzen schließen, die vergangenen Monate waren eine schwierige Zeit“, betonte der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenburg, Serge Strappazon. 35 Prozent der Bürger seiner Verbandsgemeinde seien Grenzgänger. Im Elsass seien die Fallzahlen derzeit wieder über 100. „Europa baut sich im Alltag auf, nicht in Berlin oder Paris. Wir möchten nicht mehr, dass sich die Grenzen schließen“, so Strappazon.

Ackermann lobte Richert aus Riedseltz für die gemeinsamen Aktionen in schwieriger Zeit. „Er war 24 Stunden telefonisch erreichbar, auch wenn wir uns viele Wochen nicht gesehen haben“, so Ackermann. „Wenn sich Menschen auf dem kleinen Dienstweg kennen, ist es schwer, sie zu trennen“, war die Antwort von Richert. Das erste Banner wurde an den Ortsbürgermeister von Steinfeld, Matthias Neufeld, übergeben. Weil in Steinfeld nach langer Zeit wieder die erste Sitzung der beiden Verbandsgemeinden stattfindet. „René Richert und ich werden jetzt alle rund 500 politischen Mandatsträger, die bis zur Schweizer Grenze das Manifest für die deutsch-französische Freundschaft unterzeichnet haben, anschreiben, ob sie ebenfalls ein Banner möchten“, sagte Matthias Ackermann. Aufkleber mit dem Logo lägen in Geschäften in Bad Bergzabern, Kandel und Weißenburg aus.



Solche Banner sollen an Ortseingängen in der Südpfalz und dem Elsass aufgestellt werden.

FOTO: VG BZA